

Grußwort Gewerkschaftstag des BSBD-LV Brandenburg am 13.11.2009

Sehr geehrter Herr Minister, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte mich ganz herzlich für Ihre Einladung bedanken und darf Ihnen auch die Grüße der CDU-Landtagsfraktion übermitteln.

Für mich, lieber Herr Köbke, ist es eine Premiere. Ich bin zum ersten Mal auf einem Gewerkschaftstag des Bundes der Strafvollzugsbediensteten in Brandenburg, und ich muss sagen, dass ich schon jetzt von der Organisation und Stimmung, von der Art und Weise, wie die Forderungen des Verbandes vorgetragen werde, sehr beeindruckt. Man spürt geradezu das Selbstbewusstsein und das Engagement von Ihnen für den brandenburgischen Strafvollzug.

Das Motto Ihres Gewerkschaftstages lautet: Für die Zukunft gerüstet? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst einmal klären, was die Menschen draußen im Land mit der Justiz verbindet und was sie von der Justiz erwarten.

Zuverlässigkeit, Geradlinigkeit, Konsequenz, Unparteilichkeit, das sind zentrale Eigenschaften, die man mit guter Justiz verbindet. Was die Bürgerinnen und Bürger in Brandenburg von der Justiz erwarten, das dürfen die Angehörigen der Justiz aber mit Fug und Recht auch von uns, den Politisch Verantwortlichen im Land verlangen, von der Landesregierung und vom Landtag, als Haushaltsgesetzgeber.

Ich glaube man kann sagen, dass die Brandenburgische Landesregierung und ich möchte hier ganz ausdrücklich die ehemaligen Justizministerinnen Beate Blechinger und Barbara Richstein erwähnen, gemeinsam mit Ihnen, den Justizbediensteten viel für den Strafvollzug erreicht hat. Der Strafvollzug in Brandenburg kann sich sehen lassen.

Die intensiven Bemühungen, die bauliche und technische Sicherheit der Justizvollzugsanstalten in Brandenburg zu erhöhen, hat zu einer deutlichen Verbesserung der Sicherheit des Gewahrsams von Gefangenen geführt. Nach den Neubauten der JVA Wulkow, Cottbus-Dissenchen, Duben und des jetzt in Angriff genommenen Bauprojektes in Brandenburg a.d.H. wird das Bau- und Investitionsprogramm für den Strafvollzug bis 2014 zum Abschluss gebracht.

Dass ein höherer Sicherheitsstandard erreicht werden konnte, hat aber nicht nur mit dem Bau moderner Haftanstalten zu tun, sondern ist insbesondere auch den hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Strafvollzug zu verdanken.

Ich hoffe, dass auch die neue Landesregierung diesen Kurs weiterfahren wird. Leider ist im Koalitionsvertrag zum Thema: Strafvollzug nicht allzu viel zu lesen, außer dass die Auslastung der Justizvollzugsanstalten überprüft werden soll. Ich hoffe, dass damit nicht die Schließung von Justizvollzugsanstalten gemeint ist. Der Justizvollzug in Brandenburg darf kein 5. Rad am Wagen der Justiz sein, sondern Antriebsrad.

All das gelingt aber nur mit gutem Personal. Personal, das gut ausgewählt und ausgebildet ist, das Wertschätzung erfährt und Förderung, das Verantwortung übernehmen darf und das Gestaltungsmöglichkeiten hat. Das Personal ist das wichtigste Kapital eines jeden Unternehmens. Und das gilt auch und ganz besonders für den Strafvollzug.

Insofern begrüße ich es, dass erstmals wieder in diesem Jahr vom Ministerium der Justiz gegen den erbitterten Widerstand des Finanzministers Rainer Speer Ausbildungskapazitäten geschaffen worden sind, denn auch die demographische Entwicklung im Land geht nicht am Strafvollzug spurlos vorbei. Es muss gewährleistet sein, dass auch in Zukunft junge, leistungsbereite und motivierte Kolleginnen und Kollegen ihren Dienst im Strafvollzug absolvieren.

Zur Motivation gehört aber auch, dass gute Arbeit entsprechend entlohnt wird. Deshalb kann ich Ihre Forderungen nach Verbesserungen im Lohnbereich gut nachvollziehen. Deshalb begrüße ich es, dass die Justizministerkonferenz im Juni diesen Jahres zu mindestens schon einmal für die Ärzte im Strafvollzug eine bessere Bezahlung beschlossen hat. Die Justiz muss gegenüber anderen öffentlichen Arbeitgebern konkurrenzfähig bleiben. Und deshalb wird die CDU auch darauf achten, dass es in Brandenburg nicht zu willkürlichen Personalkürzungen im Strafvollzug kommt.

Ich habe noch gut die Diskussion im letzten und in diesem Jahr im Ohr, wo ja die Sonderzahlung der Bediensteten im öffentlichen Dienst von Seiten des Brandenburgers Finanzministers, ich sage mal vorsichtig formuliert, nicht nachvollziehbar berechnet worden ist.

Durch das Auslaufen der Regelungen obliegt es nunmehr dem Landtag für das Jahr 2010 ein neues Sonderzahlungsgesetz zu erlassen, was dann auch nach unseren Vorstellungen zu Verbesserungen führen soll.

Der Strafvollzug kann seine Aufgabenvielfalt nur dann bewältigen, wenn diejenigen die tag ein tag aus die Aufgaben erledigen sollen, auch entsprechend entlohnt und eingruppiert werden.

Wir unterstützen deshalb Ihr Anliegen, Verbesserungen bei der Eingruppierung der Beschäftigten im Justizvollzugsdienst zu erzielen. Wie Sie wissen, haben sich die Tarifgemeinschaft der Länder und die Gewerkschaften auf ein zügiges Verfahren zur Verabschiedung einer neuen Entgeltordnung geeinigt. Und ich hoffe, dass die Verhandlungen zwischen den Ländern und den Gewerkschaften in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre zügig verlaufen werden und zu einem für beide Tarifparteien zufriedenstellenden Ergebnis führen werden.

Meine Damen und Herren,

ich will zum Schluss kommen. In der Kürze liegt ja bekanntermaßen die Würze. Meine Fraktion bzw. der für Justiz zuständige Fraktionsarbeitskreis wird sich in den nächsten Monaten intensiv mit dem Justizvollzug beschäftigen. Wir wollen spätestens Anfang des nächsten Jahres noch eine JVA besuchen und mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Ich würde mich freuen, wenn sich daraus für die nächsten Jahre eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen uns ergeben würde.

Ich möchte Ihnen noch einmal für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre Schaffenskraft und den Dienst, den Sie dem Land Brandenburg, aber auch der Gesellschaft erweisen, danken und wünsche Ihrer Veranstaltung einen guten Verlauf!